



Dreifacher Europameister Levent Tuncat



Gold für Helena Fromm

Europameisterschaften 2008

DTU Team weiter auf Erfolgskurs

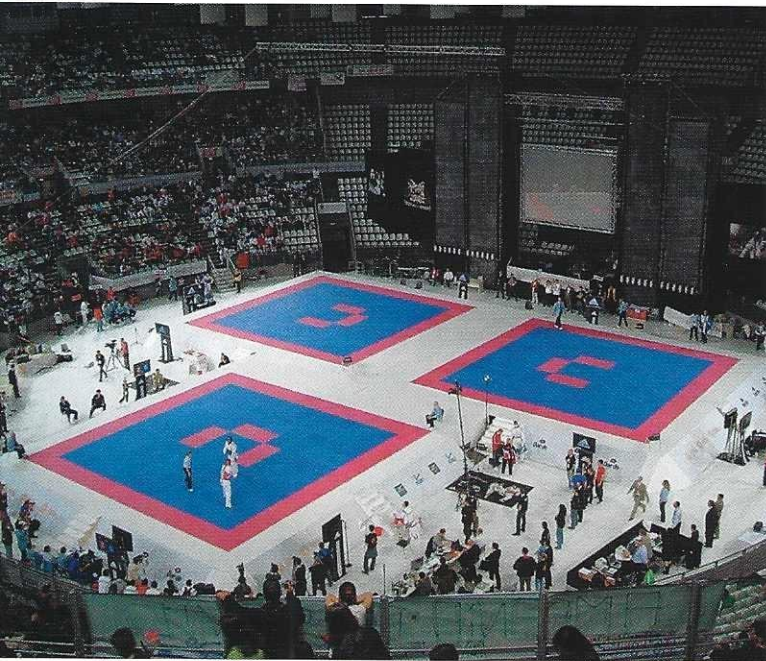
Nach der optimal verlaufenen Olympiaqualifikation bescherte die Euro in Rom den deutschen Taekwondokas erneut ein Top-Resultat: Sieben Medaillen, drei davon Gold und Platz zwei in der Gesamtwertung.

Eine starke Leistung zeigte vor allem der Olympia-Kader der DTU: Levent Tuncat holte sich in Rom den dritten Europameistertitel in Folge. Bemerkenswert dabei: Jeder Titelgewinn fand in einer anderen Gewichtsklasse statt: Nachdem sich Levent 2004 in Riga den Titel -54 kg und 2006 in Bonn -58 kg erkämpft hatte, siegte er in Rom in der Klasse -62 kg und bewies damit erneut sein souveränes Können. Helena Fromm knüpfte an ihren Erfolg von der Weltmeisterschaft 2007 in Peking an und gewann Gold. Im Finale konnte sie dabei eine offene Rechnung begleichen und be-

siegte die französische Olympiaqualifikantin Gwladys Epangue, gegen die sie den Kampf beim Qualifikationsturnier in Manchester verletzungsbedingt aufgeben musste. Sümeyye Gülec besiegte im Finale die Weltmeisterin von 2001 und aktuelle German Open-Siegerin Kadriye Selimoglu und holte so die dritte Goldmedaille für das deutsche Team. Auch Daniel Manz zog in die Medaillentränge ein, wurde aber im Halbfinale von Servet Tazegül gestoppt. Einziges Olympia-Kadermitglied ohne Medaille blieb Pinar Budak, die im Viertelfinale der Ukrainerin Olga Cherkun unterlag. Das gute Ab-

schneiden der Olympia-Qualifikanten auf Europa-Ebene ist sicherlich ein positives Signal für Peking und eine große Motivation für das Team. Weitere Medaillen gingen an Boris Winkler (Silber) sowie Julia Swietkowiak und Bashir Adam (beide Bronze). In der Teamwertung kam die Deutsche Mannschaft auf den zweiten Platz nach der Türkei. Bundestrainer Markus Kohlöffel konnte sich mit dem Damenteam sogar über einen ersten Platz in der Teamwertung freuen – um ein ähnliches Ergebnis der deutschen Damen zu finden, muss man weit in die Vergangenheit zurückgehen.





Attraktiv: der Ort des Geschehens



1. Platz für Sümeyye Gülec

Erstmals kamen bei einer Europameisterschaft elektronische Kampfwesten, die Electronic Body Protectors der Firma Adidas, zum Einsatz. Das europäische Leistungsgefüge änderte sich durch die neue Technik nicht: Die Favoriten – darunter zahlreiche potentielle Olympia-Teilnehmer – setzten sich in Rom größtenteils durch. Auch organisatorisch war der Einsatz der Westen geglückt. Einhelliges Lob erntete die ausgezeichnete Ausrichtung des Turniers durch den italienischen Taekwondo Verband FITA: Die Ausstattung der Halle und die Eröffnungsfeier waren glanzvoll und das Turnier bemerkenswert sportlerfreundlich. So war die Europameisterschaft 2008 in jeder Hinsicht ein Highlight, an das sich die europäischen Taekwondo-Sportler gerne erinnern werden.

Stimmen zur Europameisterschaft 2008:

Musa Cicek Vizepräsident Leistungssport der DTU

„Teambildung ist kein Zufall“

TA: Herr Cicek, wie würden sie das Ergebnis der Euro in wenigen Worten zusammenfassen?

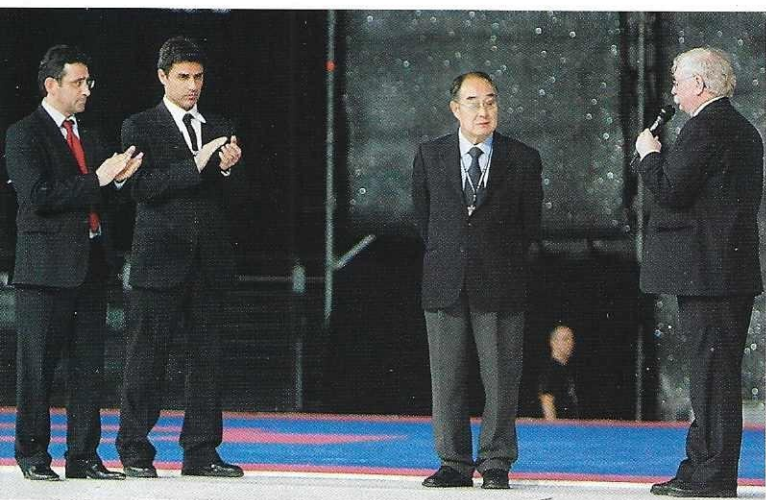
Musa Cicek: Die Medaillenausbeute ist sensationell, ebenso der 2. Platz in der Gesamtwertung – der Abstand zum 1. Platz ist nicht groß. Hervorzuheben ist, dass sich gerade unsere Olympiakandidaten in Rom ausgezeichnet präsentierten. Unsere Top-Kader-Athleten können ihre Leistungen seit zwei Jahren kontinuierlich und verlässlich abrufen – daran sehen wir, dass sich unsere akribische Vorbereitung bewährt hat.

TA: Ist die Nominierung des Olympiakaders jetzt, mit den Ergebnissen der Euro im Rücken, bereits vollzogen?

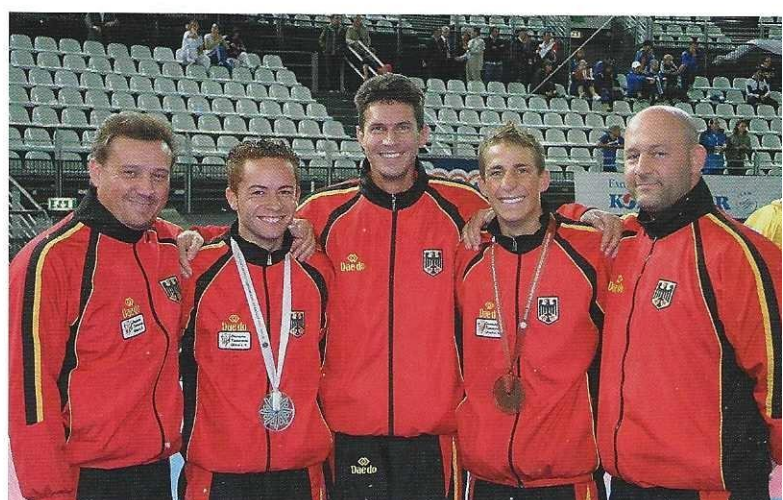
Musa Cicek: Dass die Leistungen bei der Euro für die Nominierung mit ausschlaggebend sind, war ja schon längere Zeit bekannt. Die endgültige Nominierung des Olympia-Teams liegt aber immer beim DOSB, hier können und wollen wir auch intern nicht vorgreifen.

TA: Einmal abgesehen von den Leistungen Ihres Teams – welche Erinnerungen nehmen Sie aus Rom mit?

Musa Cicek: Die Europameisterschaft in Rom war sicherlich die schönste Euro, die ich je erleben durfte. Die attraktive Halle mit den drei erhöhten Kampfflächen ist beispielhaft für eine gelungene Ausstattung. In Rom standen jederzeit die Sportler im Vordergrund. So wurden die Siegerehrungen nicht abends auf die Schnelle und unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorgenommen, sondern in würdigem Rahmen jeweils am Tag nach den Finals. Der großzügige Aufwärbereich, die Art und Weise wie ►



Ehrung für FITA Präsident Sun-Jae Park



Silber für Boris Winkler, Bronze für Daniel Manz

die Sportler zur Kampffläche geführt wurden – all das war vorbildlich und wird Maßstäbe setzen. Dem Orga-Team und allen Verantwortlichen in Rom möchte ich meinen höchsten Respekt aussprechen.

TA: Wie verlief der Einsatz der elektronischen Westen in Rom?

Musa Cicek: Seit den Swedish Open in Trelleborg hat die Firma Adidas die Electronic Body Protectors weiterentwickelt – die Westen werden wirklich immer besser. Auch das Zusammenspiel mit den Kampfrichtern läuft von Turnier zu Turnier besser. Eine weitergehende Schulung der Kampfrichter wird die Situation noch optimieren. Die Zukunft des Taekwondo kommt an den elektronischen Kampfwesten nicht vorbei – und das sage ich nicht nur, weil wir in Rom sehr gut damit gefahren sind. Dass wir die Electronic Body Protectors auch bei den German Open in Rom eingesetzt haben, zeigt, dass wir von diesem System überzeugt sind.

TA: Denken Sie, dass sich aus dem Erfolg in Rom auch eine Prognose für Peking ablesen lässt?

Musa Cicek: Die Olympischen Spiele sind und bleiben die große Bewährungsprobe. Nach unseren Erfolgen der letzten Zeit sind die Erwartungen hoch gesteckt. Jetzt ist es wichtig, realistisch zu bleiben. Wir haben vier Sportler sicher im Rennen, alle möglichen Kandidaten haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie nach einer Medaille greifen können. Trotzdem dürfen wir nicht nachlassen, weiter nach Möglichkeiten zu suchen, das Beste aus den guten Voraussetzungen zu machen.

TA: Was für Möglichkeiten gibt es da in der Praxis?

Musa Cicek: Im Moment bin ich dabei zu organisieren, dass auch die Heimtrainer unserer Olympia-Kandidaten nach Peking mitreisen können. Dass die Heimtrainer mit vor Ort sind, hat sich bei wichtigen Turnieren in der Vergangenheit bewährt, um einen maximalen Erfolg zu erzielen. Ich freue mich, dass ich bei solchen Plänen die hundertprozentige Rückendeckung des DTU-Präsidiums habe.

TA: Wie sehen Sie Ihre Aufgabe als Vizepräsident Leistungssport, also als Sportfunktionär im Gegensatz zum Betreuerstab?

Musa Cicek: Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine ganz wichtige Aufgabe auf offizieller Ebene ist, mögliche Störfaktoren zu erkennen und auszuräumen. Wir können als Offizielle nicht motivieren, jedoch versuchen alle demotivierenden Faktoren zu eliminieren. Das ist unsere vornehmliche Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Nur dann können sich die Athleten, die Bundestrainer und Heimtrainer auf das Wesentliche konzentrieren, nämlich die sportlichen Leistungen. So plädiere ich bei Nominierungen beispielsweise immer dafür, neben den Leistungen auch die Teamfähigkeit eines Sportlers zu beachten. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, kommen wir gemeinsam voran. Gerade sind wir vom Erfolg verwöhnt – aber wir müssen ganz schön schnell laufen, um da zu bleiben wo wir sind, geschweige denn, voran zu kommen. Unsere Aufgabe auf Funktionärs-Ebene ist es, professionell zu arbeiten und zu überprüfen, wie die vorhandenen Ressourcen

optimal genutzt werden können. Unser Konzept für die Jahre 2009 bis 2012 steht bereits in den Grundzügen.

TA: Kann man über dieses Konzept mehr erfahren?

Musa Cicek: Veröffentlichungen werden wir dieses Konzept erst nach Abschluss aller Arbeiten. Die Weichen dafür sind aber bereits gestellt und eine Bestätigung des DOSB liegt vor, der nach kritischer Würdigung gern bereit ist, uns bei unseren Plänen auch finanziell zu unterstützen.

TA: Könnten Sie uns einen Leitgedanken verraten?

Musa Cicek: Ein ganz wichtiger Aspekt unseres Konzepts lässt sich unter dem Stichwort „Teambildung ist kein Zufall“ zusammenfassen. Wenn wir die Sportler in der 2. und 3. Reihe aufbauen möchten, dann brauchen diese Vorbilder. Deshalb ist es wichtig, dass die Sportler in der 1. Reihe Vorzeigethleten sind, sportlich und persönlich. Wir setzen diese Sportler deshalb beispielsweise bei Breitensportlehrgängen als Referenten ein – hier mein Dank an Breitensport-Referent Robert Schmeling, der dieses Konzept voll unterstützt. Wir möchten unsere Leistungsträger so an die Vorbildfunktion heranführen, die sie im Leistungssportgefüge übernehmen sollen.

TA: Herr Cicek, herzlichen Dank für das Gespräch und für die Zukunft alles Gute!

Heinz Gruber

Präsident Deutsche Taekwondo Union

„Die Organisation dieser Europameisterschaft durch den italienischen Verband war ganz hervorragend. Das begann schon mit der hochkarätigen Eröffnungsfeier, bei der das offizielle Show-Team der Olympischen Winterspiele in Turin auftrat. Die Künstler präsentieren eine gigantische, ideenreiche Choreographie, die ihresgleichen sucht. Auch die geladenen Ehrengäste, darunter Vertreter der italienischen Regierung, unterstrichen die Bedeutung des Turniers. Hervorzuheben ist, dass der Sport und die Sportler während der gesamten Euro im Vordergrund standen und nicht, wie oftmals üblich, die Politik. Da die Meisterschaft vier Tage lang dauerte, war das Turnier angenehm entzerrt und alle Beteiligten konnten die Halle abends zu einer akzeptablen Zeit verlassen. Die elektronischen Westen haben sich in Rom bewährt. Von allen Systemen, die ich bisher gesehen habe, ist das System von Adidas sicherlich das beste und praktikabelste. Es gab in Rom keinerlei Ausfälle und der Zeitplan wurde perfekt eingehalten. Die Leistungen unserer Sportler knüpften nahtlos an die Erfolge von der Olympiaqualifikation an. Bis auf eine Überraschung haben sich unsere Medaillenhoffnungen ausnahmslos erfüllt. Das gesamte Leistungsbild unserer Sportler lässt auf die Olympischen Spiele hoffen. Wie immer funktioniert die Zusammenarbeit von Sportlern, Trainern und Offiziellen in Rom hervorragend. Während der Euro ergab sich auch die Gelegenheit für viele Gespräche innerhalb des Teams und mit anderen Nationen. Erfreulich ist, dass die Leistungen unserer Sportler international für großes Aufsehen sorgen und ich immer wieder gefragt werde, was das Geheimnis unseres Erfolgs ist. Ich hoffe sehr, dass unser Team sein Leistungshoch bis nach Peking tragen kann. Danken möchte ich allen Athleten und dem Betreuerstab – sie haben hervorragende Arbeit geleistet!“



Die Sieger der Nationenwertung mit ETU-Präsident Athanasios Pragalos.



Die Medaillen-Gewinner am 2. Tag der Euro: Julia Swietkowiak, Helena Fromm, Levent Tuncat

Udo Wilke Sportdirektor Deutsche Taekwondo Union

„Von den Leistungen in Rom bin ich im positiven Sinne überrascht. Unser Team hat eine überzeugende Darstellung geboten – auch wenn der eine oder andere noch an sich arbeiten muss. Ausgezeichnet war wie immer der sehr gute Zusammenhalt im Team.“

Die Euro in Rom war die beste, die ich bisher erlebt habe. Die Sportler standen ganz klar im Mittelpunkt, der Zeitplan wurde fast immer eingehalten und es kam nicht zu Ausfällen, etwa durch die neuen Westen. Die überwiegende Zahl der Sportler war mit der neuen Technik sehr zufrieden. Insgesamt war es ein gelungener Auftritt des DTU-Teams, eine gelungene Vorstellung der elektronischen Kampfwesten und eine überaus gelungene Veranstaltung des italienischen Verbands.“

Waldemar Helm Bundestrainer Herren

„Mit dem dritten Platz bei den Herren und dem Zweiten in der Nationenwertung bin ich sehr zufrieden. Obwohl die EM in diesem Jahr nicht unser vordergründiges Zielturnier war – alles ist alles auf die Olympischen Spiele ausgelegt – konnten fast alle Sportler ihr Potential auch auf die noch ungewohnte elektronische Weste abrufen. Jedem Zweiten gelang es eine Medaille zu erkämpfen, damit bewegen wir uns im europäischen Spitzenfeld und werden alles geben, um dies bei den Olympischen Spielen auch auf Weltebene zu bestätigen. Die professionelle Einstellung der Mannschaft und der gute Teamgeist sind bemerkenswert. Die Sportler brachten vollen Einsatz und die Rahmenbedingungen wurden durch unsere Offiziellen bestmöglich abgesteckt. Besonders Stolz macht mich die Tatsache, dass alle deutschen Medaillengewinner

unserer eigenen Jugendarbeit entsprungen sind. Ich blicke durchaus optimistisch in die Zukunft.“

Zu den Leistungen des Herrenteams

Sergej Kolb +54 kg

Sergej hat sich sehr gut auf die elektronischen Westen eingestellt und zwei Kämpfe klar gewonnen. Auch im Viertelfinale hat er sich gegen den späteren Sieger und Titelverteidiger Seyfula Magomedov aus Russland, gegen den er in Bonn noch sang und klanglos im ersten Kampf ausgeschieden ist, zunächst sehr gut präsentiert und konnte die ersten zwei Runden offen gestalten. In der dritten Runde unterliefen ihm jedoch einige Fehler und er musste sich geschlagen geben. Mit etwas mehr Losglück wäre hier eine Medaille durchaus möglich gewesen.



Unterstützung durch das Team



Pinar Budak



Sümeyye Gülec – May Joy Aygren

Boris Winkler -58 kg – Silber

Boris konnte sich, nicht zuletzt auf Grund der vorteilhaften Auslosung, Hoffnungen auf eine Medaille machen. Dass er gleich bei seinem ersten Einsatz auf Europaebene bei den Senioren ins Finale kommen würde, war dann doch eine positive Überraschung für uns und eine starke Leistung von Boris. Nachdem Boris das Halbfinale gegen den Türken Firat Pozan nervenstark im Sudden Death, zwei Sekunden vor Schluss, gewinnen konnte, verlief das Finale gegen Elnur Amanov aus Aserbaidschan zunächst ausgeglichen. Auf Grund eines Fehlers musste sich Boris leider knapp mit 0:1 Punkten geschlagen geben – hier fehlt ihm noch ein wenig die Routine.

Levent Tuncat -62 kg – Gold

Levent war für mich einer der überragenden Kämpfer des Turniers. Sieht man von einer Ausnahme ab, gewann er jeden Kampf mit ganz klarem Punktevorsprung. Vor allem Levents Halbfinale gegen den Russen Dmitry Frank versetzte das Publikum in

Begeisterung und erntete Szenenaplaus. Sein Finale gegen den Briten Martin Stamper war dagegen eine abgeklärte Angelegenheit, bei der Levent Stamper kaum eine Chance ließ. Levent ist sicher eine große Olympiahoffnung. Taekwondo-Geschichte hat er schon geschrieben: als jüngster Dreifach-Europameister, der seine Siege dazu auch noch in drei verschiedenen Klassen errungen hat. Auch das Konzept, Levent in Richtung Olympia eine Klasse höher starten zu lassen, hat sich bewährt.

Daniel Manz -67 kg – Bronze

Unser Olympiaqualifikant Daniel Manz hat seine Auslosung souverän genutzt. Während er im ersten Kampf noch merklich nervös agierte, steigerte er sich von Runde zu Runde. Daniels Halbfinale gegen Servet Tazegül aus dem türkischen Team war packend. Während Daniel den Türken bei der Olympiaqualifikation trotz Niederlage gut im Griff hatte, zog der seine Lehren daraus, gab in Rom von der ersten Sekunde an Vollgas und konnte sich den Einzug ins Finale



Julia Swietkowiak

sichern, wo er anschließend Gold holte. Daniel fand in diesem Kampf auf die elektronische Weste noch kein Konzept gegen seinen „ewigen Rivalen“.

Sebastian Lehman -72 kg

Im ersten Kampf konnte Sebastian überraschend den Dutch Open Sieger aus Serbien, Bojan Bijelic, knapp aber verdient besiegen. Auch gegen den WM-Dritten Tommy Mollet aus Holland schlug sich Sebastian zunächst gut, bis ihn eine Oberschenkelverletzung aus dem Konzept brachte und er anschließend nicht mehr in den Rhythmus des Kampfes fand.

Bashir Adam -78 kg – Bronze

Bei Bashir war kaum abzusehen, ob er in Rom überhaupt an den Start gehen würde, da sich bei ihm beim letzten Kaderlehrgang vor der Euro eine Entzündung am Fuß entwickelt hatte und er anschließend kaum laufen, geschweige denn trainieren konnte. Zum Glück startete Bashir erst am letzten Tag der Euro. Der Teamarzt gab grünes

Licht und tatsächlich hatte Bashir keine Probleme im Wettkampf, war aber konditionell leider deutlich geschwächt. Trotzdem bewies er erneut seine Nervenstärke bei wichtigen Turnieren und kämpfte sich wie in Bonn zur Bronzemedaille vor.

Robert Hofmann -84 kg

Robert Hofmann musste gleich seinen ersten Kampf gegen den Italiener Mauro Sarmiento bestreiten. Nach einem ausgeglichenen Verlauf ging der Kampf in die vierte Runde wo Robert unterlag.

Ulvi Kaya +84 kg

Ulvi konnte seinen Kampfstil noch nicht auf die elektronischen Westen umstellen. Trotz guter kämpferischer Einstellung fand er taktisch keinen rechten Zugang zur neuen Situation und unterlag Vanja Babic, der für Serbien startete.

Markus Kohlöffel Bundestrainer Damen

„Für unsere Teamleistung spricht schon ein Blick in die Ergebnisliste: Der erste Platz für das Damenteam und der zweite Platz insgesamt sind ein beeindruckendes Ergebnis. Das Niveau der Euro war hoch, es waren zahlreiche Olympiaqualifikanten und Weltmeisterranggeplacierten am Start – so kam es, dass

z.B. im Schwergewicht der Herren der Olympia-Zweite das Finale gegen den Olympia-Dritten bestritt. Bemerkenswert war die gesamte Organisation. Die Eröffnungsfeier war eine Freude von der ersten bis zur letzten Sekunde. Schade dass viele Teams das nicht gewürdigt haben und auf halber Strecke die Halle verließen. Das ist ein schlechtes Signal für die Sponsoren und die anwesenden Vertreter der italienischen Regierung, die durch ihre finanzielle Unterstützung so eine Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Eröffnungsfeiern wie die in Rom sind sehr wichtig für die Außenwirkung unseres Sports und es wäre wünschenswert gewesen, dass die teilnehmenden Teams den Ausrichter, der keine Mühe und Kosten gescheut hat, hier unterstützen.“

Sümeyye Gülec -47 kg – Gold

Sümeyye hat sicherlich eine der stärksten Leistungen in unserem Team gezeigt. Sie ist auch die Sportlerin, die sich taktisch am besten auf die neuen Westen eingestellt hat, dicht gefolgt von unserer zweiten Goldmedaillistin Helena Fromm.

Nildem Kayas -51 kg

Nildem Kayas gelang es in der Kürze der Zeit nicht, sich auf die neuen Gegebenheiten umzustellen und sie blieb so in Rom hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Sabrina Grimm -55 kg

Für Sabrina war die Euro der erste internationale Einsatz im Nationalteam. Nachdem sie in ihrem Einstiegskampf gegen die Aserbaidschanerin Nigar Hajiyeva zunächst nervös agierte und bereits mit 0:4 Punkten ins Hintertreffen geraten war, startete sie eine furiose Aufholjagd und meisterte den Ausgleich. Leider unterlag sie trotz guter kämpferischer Einstellung in der vierten Runde durch Golden Point.

Helene Weingart -59 kg

Helene musste gleich den ersten Kampf gegen die Ex-Europameisterin und zweifache Olympia-Teilnehmerin aus Italien Christina Corsi bestreiten. Dabei



Helene Weingart

zeigte sich, wie schwer es bei Verwendung der elektronischen Westen ist, einen Rückstand aufzuholen: Nachdem Helene unglücklich in einen Fauststoß der Italienerin gelaufen war, konnte sie den Ausgleich nicht mehr meistern und unterlag knapp.

Pinar Budak -63 kg

Pinar konnte sich nicht optimal auf die taktischen Anforderungen der Euro einstellen und unterlag im Viertelfinale der Ukrainerin Olga Cherkun. Hier spielte es sicher auch eine Rolle, dass ihre Mitstreiterinnen im Olympiateam, Sümeyye Gülec und Helena Fromm, bereits Gold erkämpft hatten und Pinar damit unter großem Leistungsdruck stand. Sie konnte sicherlich deshalb nicht so befreit und mental stark an den Start gehen wie bei anderen wichtigen Turnieren in der Vergangenheit.

Helena Fromm -67 kg – Gold

Der Final-Sieg über die amtierende Vizeweltmeisterin und dreifache Europameisterin Gwladys Epangue aus Frankreich war sehr wichtig für Helena, denn bei der Welt-Olympiaquali in Manchester hatte sie gegen diese Kämpferin verletzungsbedingt aufgeben müssen. Mit der Goldmedaille demonstrierte Helena, dass sie sich im Kreis der Olympiaqualifikantinnen durchsetzen kann.

Julia Swietkowiak -72 kg – Bronze

Dass es Julia bei ihrem ersten internationalen Einsatz gleich in die Medaillenränge geschafft hat, zeigt, wie konkurrenzfähig auch die Nachwuchssportlerinnen und -sportler der DTU sind.

Alle Ergebnisse auf Seite 24 und 25.
Fotos: Dietmar Manz, Waldemar Helm
Text: Sibylle Maier

TAEKWONDO 10. INTERNATIONALER BODENSEE-CUP

Turnierleitung:
Taekwondo Ailingen e.V.
Giuseppe Pistillo
Schirmherrschaft:
Taekwondo Union Baden Württemberg e.V.
Herr Wolfgang Brückel,
TUBW Präsident, 8. Dan



SAMSTAG

12 JULI 2008

FRIEDRICHSHAFEN

WWW.INTERNATIONALER-BODENSEECUP.DE

